

26. November 2021

++ Pressemitteilung ++

Jongen: Mit Claudia Roth als Kulturstaatsministerin wird die Kultur endgültig zum Spielball grün-linker Ideologie

Am gestrigen Abend wurde in den Spitzengremien der Grünen bekannt, dass Claudia Roth Kulturstaatsministerin werden soll. Hierzu äußert sich der kulturpolitische Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion, Marc Jongen, wie folgt:

„Vor dem ‚Fortschritt‘, den die Ampel-Koalition ‚wagen will‘, muss es einem schon jetzt grausen. Das gilt im hohen Maße auch für die kulturpolitischen Ziele dieser Regierung. Mit Claudia Roth soll nun eine Grünen-Politikerin Kulturstaatsministerin werden, deren Qualifikation für dieses Amt vor allem aus einem abgebrochenen Studium der Theaterwissenschaften und der kurzzeitigen Tätigkeit als Managerin der Linksrock-Band ‚Ton Steine Scherben‘ besteht. (‚Macht kaputt, was euch kaputt macht.‘) Ihr gebrochenes Verhältnis zu unserem Land hat sie unterstrichen, als sie als Bundestagsvizepräsidentin auf einer Anti-AfD-Demonstration mitmarschierte, bei der ‚Deutschland, Du mieses Stück Scheiße‘ und ‚Deutschland verrecke‘ skandiert wurde.

Ein Leitbegriff des Koalitionsvertrags der Ampel-Parteien lautet ‚Transformation‘. Dieser von oben betriebenen ‚Transformation‘ Deutschlands dient auch das Vorhaben, Kultur als ‚Staatsziel‘ im Grundgesetz zu verankern. Was sich für unbedarfte Ohren vielleicht gut anhören mag, bedeutet in Wahrheit eine grundgesetzlich garantierte Ideologieförderung in Deutschland. Was die Ampel-Koalition anstrebt, ist nämlich eine Art Staatskultur, die sie an der Herstellung von ‚Barrierefreiheit, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit und Nachhaltigkeit‘ festmachen will.

Zum links-grünen Kulturverständnis passt auch die Quasi-Ausblendung der zentralen kulturpolitischen Rolle von Opernhäusern, Museen und Theatern zugunsten der ‚Freien Szene‘. Ihr gilt wenig überraschend das besondere Augenmerk der Koalitionäre und nicht der ‚bourgeoisen‘ Hochkultur. Und wenn die ‚Förderung unabhängiger Verlage‘ in Aussicht gestellt wird, mit der angeblich die ‚kulturelle Vielfalt auf dem Buchmarkt‘ gesichert werden soll, dann springt sofort ins Auge, dass es sich um reine Klientelpolitik handelt.

Ganz nebenbei wird die deutsche Kulturnation verabschiedet, wenn angekündigt wird, ‚die Geschichtsvermittlung der und in die Einwanderungsgesellschaft‘ vorantreiben zu wollen. Die unausgesprochene Geschäftsgrundlage dieser selbsternannten ‚Fortschritts‘-Koalition ist ein dogmatischer Multikulturalismus. In dessen politisch korrektem, hypermoralischem Regime dürfen die schon ‚länger hier Lebenden‘ zwar für all das finanziell aufkommen, was sie und ihre Kultur langsam kaputt macht, sie dürfen aber gefälligst keine ‚Etabliertenvorrechte‘ geltend machen.

Die AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag wird dieser völlig verfehlten Kulturpolitik auch in dieser Legislaturperiode entschiedenen Widerstand entgegensetzen.“